



Fotos: U. Storzberg/Fotolia, J. Stock/Fotolia, Visionair/Fotolia, Designer\_Andrea/Fotolia

## Ein Termin, drei Ärzte

■ Das Medicum ist ein „Themen-MVZ“: Hier sind verschiedene Fachrichtungen unter einem Dach versammelt, um die Indikation Diabetes zu behandeln. Ein Blick hinter die Kulissen.

Eine hochqualifizierte Diabetes-Versorgung gibt es in Hamburg bereits seit den 1990er Jahren. Als die Diabetes-Vereinbarungen zwischen KV und Krankenkassen abgeschlossen wurden,

entstand ein Netz von Schwerpunktpraxen. Es gab extrabudgetäres Geld ohne Mengenbegrenzung, Schulungsentgelte, Betreuungsentgelte – die Verträge induzierten einen mas-

siven Qualitätsschub in der Versorgung.

Vor diesem Hintergrund entschloss sich der Medizinische Dienst der Krankenversicherung

Fachliche Spezialisierungen, die ein Diabetiker oftmals in Anspruch nehmen muss: Podologie, Kardiologie, Augenheilkunde, Parodontologie

(MDK) im Jahr 1999, die von ihm seit Jahrzehnten betriebene Diabetiker Zentrale Hamburg am Berliner Tor aufzugeben. Elke Berg, Diabetologin und Internistin, suchte zusammen mit einer Rumpfmannschaft nach Wegen, ein neues, privatwirtschaftlich geführtes Zentrum zu eröffnen. Ich stieß zu diesem Zeitpunkt dazu, und wir gründeten eine Diabetes-Schwerpunktpraxis, in der wir einen Großteil der Patienten der alten Diabetiker Zentrale weiterbehandelten. Im Jahr 2002 wurde die Schwerpunktpraxis in „Diabetes-Zentrum, Berliner Tor“ umbenannt; Anfang 2008 änderten wir die Betriebsform, und es entstand als Dachmarke das Medizinische Versorgungszentrum „Medicum Hamburg“. Unser Traum war es, an einem Ort alle Leistungen anzubieten, die Diabetiker brauchen.

So sind wir ein Themen-MVZ geworden. Wir haben uns das Thema Diabetes vorgenommen, wir bearbeiten es, gruppieren Fachleute um diese Indikation herum. Schon 1999 gab es bei uns im Haus ein Schulungszentrum, eine Fußambulanz und Orthopädie-Schuhmachermeister. Hinzu kamen später eine Schwerpunktpraxis Ernährungsmedizin und eine Lehrküche sowie podologische Fußpflege. Heute haben wir alle wesentlichen ärztlichen Fachrichtungen unter einem Dach konzentriert, die Schnittmengen mit dem Diabetes haben: Diabetologie, Augenheilkunde, Kardiologie, Er-

nährungsmedizin und Parodontologie. Die Ärzte sitzen Tür an Tür, sind elektronisch vernetzt. Die Patienten können einen Termin vereinbaren und dann drei Arztbesuche unmittelbar hintereinander absolvieren.

Derzeit arbeiten unter der Dachmarke „Medicum Hamburg“ 13 Ärzte. Obwohl es um die Indikation Diabetes herum konstruiert ist, beinhaltet es Untermarken, die für alle Patienten offen stehen. Viele Zuweiser rund um das Berliner Tor wollen sich bald zur Ruhe setzen. Als zwei hausärztliche Internisten keinen Nachfolger fanden, haben wir ihnen angeboten, ihre Praxen ins Medicum zu verlagern. Hier betreuen sie ihre Patienten weiter, können ihre Arbeitszeit reduzieren und in absehbarer Zeit in Rente gehen.

Hausärztliche Betreuung sollte stadtteilbezogen sein. Deshalb betreiben wir zusätzlich ein hausärztliches Zentrum in Farmsen. Wir können uns vorstellen, noch weitere Dependancen zu eröffnen und die Standorte um weitere korrespondierende Fachrichtungen zu ergänzen.

Die Diabetologie ist der jüngste Bereich der ärztlichen Spezialisierung. Heute gibt es in Hamburg insgesamt 18 hochqualifizierte diabetologische Schwerpunktpraxen. Durch die Einführung der Disease Management Programme (DMP) ist in den vergangenen vier Jahren zudem eine sehr gute

Im Februar 2009 feierte das Diabetes-Zentrum Berliner Tor 65 Jahre Diabetesbetreuung im Stadtteil St. Georg und die Gründung des MVZ „Medicum Hamburg“. Wir haben den ärztlichen Leiter gebeten, sein Versorgungskonzept vorzustellen.

diabetologische Betreuung außerhalb der Schwerpunktpraxen entstanden.

Die DMP verursachen einen absurden bürokratischen Aufwand, doch der Ansatz, die Patienten strukturiert und leitliniengetreu zu behandeln, hat sich bewährt. Ich sehe an den zu uns überwiesenen Patienten, wie qualifiziert die Hausärzte heutzutage behandeln. Sie haben die Krankheit im Griff, und wenn es Probleme gibt, schicken sie die Patienten in die Schwerpunktpraxen.

Dieses erfolgreiche System steht nicht im luftleeren Raum. Die besondere Förderung durch Krankenkassen und KV setzt Anreize für Ärzte, sich mit Diabetes auseinanderzusetzen. Die Diabetes-Vereinbarungen und später die DMP-Verträge haben die gute Versorgung in Hamburg initiiert – und erhalten sie am Leben.

Dr. Matthias Riedl,  
ärztlicher Leiter Medicum  
Hamburg, Berliner Tor